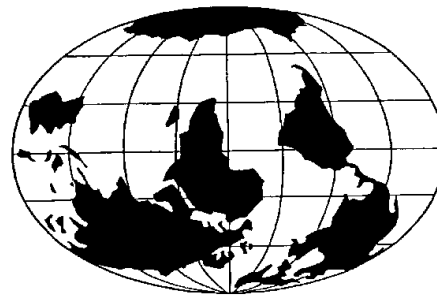


# action five e.V. Bonn

für internationale Verantwortung und Entwicklung  
Schevastesstr. 53  
D - 53229 Bonn      E-Mail: [info@action-five.de](mailto:info@action-five.de)  
Internet: <http://www.action-five.de>



viele Perspektiven – eine Welt

action five e.V. • Schevastesstr. 53 • 53229 Bonn

An alle  
SpenderInnen und InteressentInnen  
per E-Mail

## Kontakt:

Marie-Josée Franz  
Lennéstraße 53  
53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 36 68 91  
E-Mail: [mjFranz@t-online.de](mailto:mjFranz@t-online.de)

## **Rundbrief Nr. 2/18**

20. September 2018

Martin Pape  
Schevastesstr. 53  
53229 Bonn  
Tel.: 0228 / 47 40 36  
E-Mail: [action.five@t-online.de](mailto:action.five@t-online.de)

Liebe Freundinnen und Freunde,

seit gut 40 Jahren versucht unser Verein bei konkreten Projekten ein Wenig an diejenigen Menschen zurückzugeben die durch unfaire Handelsbeziehungen von Europa benachteiligt wurden und noch immer werden. Über diese Arbeit berichten wir in diesem Brief über die folgenden Projekte:

## **Spendenkonto IBAN:**

DE78 3701 0050 0291 1995 05  
BIC: PBNKDEFF Postbank Köln

- 1. Unterstützung der Dorfgemeinschaft in Tankular, Gambia**
- 2. Zinduka e.V. – Rescue Camp 2018: Schutz vor weiblicher Genitalverstümmelung in Kenia**
- 3. After School Programme for Orphans and Vulnerable Children, Namibia**
- 4. Liebe Spender ! - Ein Brief aus Cap Haitien**
- 5. Vorstandswahl 2018 und Öffentlichkeitsarbeit**

## **1. Unterstützung der Dorfgemeinschaft in Tankular, Gambia**

( Bernd Smuda )

Im März diesen Jahres beschrieb uns Lamin J. Gassama, ein Gambier, der an der Bonner Universität als Stipendiat Agrarwissenschaften studiert, die prekäre Ernährungssituation des Dorfes Tankular. Durch Ernteausfälle haben die Dorfbewohner keine Möglichkeit, Reis als Saatgut für die nächste Ernte zu kaufen.

Tankular Village liegt in der Lower River Region, einer abgelegenen ländlichen Gegend, ca. 150 km von der Hauptstadt Banjul entfernt am Fluss Gambia. Fischerei und landwirtschaftliche Produktion sind die Haupteintragsmöglichkeiten dieser Region. Das Grundnahrungsmittel der ca. 1.250 Dorfbewohner von Tan-



kular ist Reis. Ziel des lokalen Vereins Tankular Family Association (TFA) ist es, Möglichkeiten und Ressourcen zu finden, um sozioökonomische Probleme zu lösen und die Situation der Dorfbewohner zu verbessern. So wandte sich der lokale Verein, vertreten durch Lamin J. Gassama, an uns.

Er stellte uns mehrere Projektideen vor, unter anderem den Erwerb von Traktoren. Als dringlichste Ideen wurden jedoch der Kauf von Saatgut für Reis, der Kauf von 4 Sprühgeräten für Pestizide, die Instandsetzung des Dorfsaatgutlagers, sowie die

Ausbildung von drei Mitgliedern des Dorfes im Umgang mit Pestiziden erachtet.

Durch Ernteauffälle in der letzten Anbauperiode haben die Bewohner des Dorfes nicht mehr die finanzielle Möglichkeit, Saatgut für den nächsten Anbau zu kaufen. Saatgut stellt allerdings die Einnahmequelle der Zukunft da. Ohne den Anbau von Reis wird es nicht möglich sein, Einkommen für die Dorfbewohner zu generieren.

Ein weiterer Punkt des Projektantrages war die Sanierung eines Lagers, in der das Saatgut, die Pestizide sowie die spätere Ernte gelagert werden sollen.

Ein sehr wichtiger Punkt für die Bauern vor Ort (und natürlich auch für action five) ist der verantwortungsvolle Umgang mit Pestiziden. Daher unterstützt action five die Qualifizierung von drei Bewohnern des Dorfes im Umgang mit den Sprü-

hern und der sicheren und maßvollen Anwendung von Pestiziden. Diese Qualifizierung wird durch das Nationale Agricultural Research Institute durchgeführt.

Mittlerweile hat die Tankular Family Association das Saatgut gekauft und die Unterweisung in der Anwendung von Pestiziden wurde umgesetzt. Die Sanierung des Saatgutlagers steht kurz bevor.

action five hat es sich mit der Entscheidung dieses Projekt zu unterstützen nicht einfach gemacht, da die Unterscheidung zwischen Nothilfe und Nachhaltigkeit nicht immer einfach ist. Wir hoffen daher, dass die nächste Ernte gut verläuft und das generierte Einkommen der gesamten Dorfgemeinschaft zugutekommt.

action five unterstützt das Dorfprojekt der Tankular Family Association mit einmalig 2.060,- EUR.



## 2. Zinduka e.V. –

### Rescue Camp 2018: Schutz vor weiblicher Genitalverstümmelung in Kenia

( Sarah Vrolijk )

"Zinduka" ist Kiswahili und bedeutet: "Erwachen aus einem Traum und das Licht der Hoffnung erblicken". Zinduka e.V. ist ein kleiner gemeinnütziger Verein aus Marburg, der sich im Südwesten Kenias für Kinder einsetzt und wo Vereinsvorsitzende Antonia Waskowiak die private Grundschule "Bena Academy" für Kinder aus ärmeren Verhältnissen leitet. Zusätzlich setzt sich der Verein auch gegen die weibliche Genitalverstümmelung ein, welche dort trotz Verbot noch sehr intensiv und als Ritual für den Einzug ins Erwachsenenleben praktiziert wird.

Das von action five geförderte Projekt ist das Rescue Camp 2018, das dieses Jahr nach 2016 zum zweiten Mal und parallel zu dem Ritual statt-

finden wird. Es soll diejenigen Mädchen unterstützen, die sich gegen die weibliche Genitalverstümmelung entschieden haben. Um sicher zu gehen, dass sie nicht von Älteren, Familienangehörigen oder Befürwortern dazu gezwungen werden, bietet Zinduka ihnen dieses Camp an. Insgesamt werden 150 bis 200 Mädchen zwischen acht und 16 Jahren für den Zeitraum vom 26.11.2018 bis zum 21.12.2018 in den Räumen der Grundschule (zu dieser Zeit sind



Sommerferien und die Schule steht leer) untergebracht, betreut und dadurch vor dem Ritual bewahrt. Sie werden unter anderem über Details der weiblichen Genitalverstümmelung, menschliche Anatomie, Hygiene, allgemeine Gesundheit und Zukunftsperspektiven unterrichtet. Abschließend

gibt es eine große Feier mit den Angehörigen, das „Alternative Rite of Passage“, bei der die Mädchen eine Urkunde und ein T-Shirt erhalten. Die Mädchen können ihren Einzug ins Erwachsenenleben somit gebührend feiern und ihren Eltern und Angehörigen zeigen, dass sie nicht sofort verheiratet und an einen Mann „verkauft“ werden

müssen. Denn sie wollen weiterhin zur Schule gehen und anschließend einen Beruf erlernen!

action five e.V. unterstützt das Projekt mit 5.000,- Euro als einmalige Förderung.

Siehe auch: [www.zinduka-ev.com](http://www.zinduka-ev.com)

### **3. After School Programme for Orphans and Vulnerable Children, Namibia** ( Danja Toepel )

Dieses Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, das körperliche, psychische, soziale und emotionale Wohlergehen und die Entwicklung von Waisen und gefährdeten Kindern in der Ohangwena Region, der ärmsten Region Namibias, zu fördern. In diesem stark von HIV/AIDS betroffenen Land wachsen viele Kinder als Waisen auf, oft in einem nur von Kindern geführten Haushalt.

Im vergangenen Jahr wurden 420 Kinder und Jugendliche über Ihre Rechte und staatliche Hilfen informiert sowie über Präventions-, Test- und Behandlungsmöglichkeiten von HIV/AIDS. 100 Jugendliche wurden überwiesen zu Test und ggf. Therapie von HIV/AIDS oder für weitere Hilfen bei Schwangerschaft.

Im Dezember 2017 gab es eine Weihnachtsfeier für 180 Kinder und 20 Jugendliche, bei der sie Nahrung und Geschenke erhielten. In den Weihnachtsferien wurden Hausbesuche bei den Kindern bzw. Jugendlichen gemacht. Dabei wurde festgestellt, dass es vielen an Nahrung, Decken

und Kleidung mangelt und manche keine befestigte Schlafstätte haben. Ihre Gesundheit macht besonders Sorgen.

Außerdem wurde der Schulerfolg der 420 Kinder und Jugendlichen durch ehrenamtliche Nachhilfe gefördert. 180 Kinder und Jugendliche wurden mit Schulmaterialien versorgt. In ihrer Freizeit können die Kinder im Rahmen des Projektes an Sport, Musik und Tanz sowie Kunstveranstaltungen teilnehmen. Wegen finanzieller Engpässe kann die Suppenküche nur für 80 der 420 elf bis 18-Jährigen angeboten werden.

Das After School Programme wurde in Namibia als Hilfsorganisation registriert.

Die normale, zeitlich begrenzte Projektförderung durch action five ist abgelaufen, jedoch wird das Projekt derzeit weiterhin mit ca. 540 Euro monatlich gefördert über Spenden, die auf unser Konto mit dem Stichwort „Namibia“ überwiesen werden.

### **4. Liebe Spender ! - Ein Brief aus Cap Haitien**

( Marie-Josée Franz )

Es ist nun schon über ein Jahr her, dass ich nach Haiti gekommen bin, um den Bau der Häuser (vom deutschen Staat finanziell gefördertes Projekt) zu begleiten, die das Leben der jüngsten Kinder des Kinderheims verbessern sollen. Es ist uns letztlich gelungen, ein besonders großes Problem bei unserem Vorhaben zu lösen, nämlich einen verlässlichen Lieferanten für das Bauholz zu finden, da die erdbebensicheren Häuser als Holzkonstruktion entstehen sollten. Dank eines sehr hilfreichen Kontakts in der Dominikanischen Republik haben wir schließlich zwischen Januar und Juli den gesamt Bedarf an Bauholz beziehen können. Leider hat es trotzdem 4 Monate gedauert, bis die erste Lieferung ankam.

Der Rohbau war fast fertig, als wir drei ehrenamtliche Fachleute aus Oberkassel, Much und aus der Schweiz bei uns empfangen konnten, Herrn Behm, Herrn Willms und Herrn Bumbacher, die



die Dächer mit Ziegeln eindecken wollten, welche von Braas-Monier gespendet worden waren. Wir sind sehr dankbar, dass Herr Behm und seine Kollegen diese Arbeiten kurzfristig übernommen hatten, nachdem wir von anderen eine Absage erhalten hatten.

Herr Behm und seine Kollegen konnten hier selbst die Erfahrung machen, dass unvorhersehbare und unkontrollierbare Dinge, die häufig auf menschliches Fehlverhalten zurückzuführen sind, Abläufe erschweren. So kam der Container mit ihrem Werkzeug nur kurz nach ihrer Ankunft am 23. Juni in Cap Haitien an, aber es dauerte - aus nicht immer ganz nachvollziehbaren Gründen - bis zum 29. August, bis der Container vom Zoll freigegeben wurde. Hier war also Improvisation gefragt. Auf Nachfrage bei anderen Hilfsorganisationen wie SOS Kinderdorf und Don Bosco konnten

Werkzeuge geliehen werden, mit denen 2 der 3 Häuser bedacht werden konnten, allerdings ohne die Dachrinnen, die immer noch in dem Container im Zoll lagen. Herr Bumbacher war bereit, seinen Aufenthalt in Haiti zu verlängern, konnte aber wegen eines Unfalls die Arbeiten nicht zu Ende führen. Dank der überwältigenden Unterstützung aus Bonn werden nun am 19. September zwei Dachdecker nach Cap Haitien kommen, um die Dachdeckerarbeiten abzuschließen.

Liebe Spender, vielleicht hilft Ihnen diese Schilderung zu verstehen, warum die Häuser, deren Bau doch nur 6 Monate dauern sollte, nach mehr als einem Jahr immer noch nicht ganz fertig sind. Aber wir trödeln nicht, alles geht langsam jedoch stetig. Der Innenausbau macht Fortschritte, und obwohl ich versuche, keine Vorhersagen mehr zu machen, hoffe ich doch, dass bis Weihnachten die Bauarbeiten abgeschlossen sein werden.

Ein wichtiger Aspekt meines Lebens hier ist das Zusammensein mit den Kindern. Es gibt Tage hier, an denen man Alles aufgeben möchte, aber man kann diese Kinder nicht in einem nicht funktionierenden Staat zurücklassen. Dank Ihrer Hilfe aus Deutschland gibt es für diese Kinder eine Perspektive. Der haitianische Staat wird im laufenden Haushaltsjahr 14 % des Haushalts für die Zahlung von Schulden aufwenden, aber nur 3 % für Bildung. Die Schulden entstanden durch die Rückzahlung von Darlehen für Infrastrukturmaßnahmen aus Venezuela, aber niemand weiß, was mit dem Geld wirklich geschehen ist. Die Einstellung des Staates und die Größe der notwendigen Aufgaben sollten uns aber nicht entmutigen, uns weiterhin für die 70 Kinder im Heim und weitere 15, die bei ihren Familien leben, einzusetzen. Dass diese Kinder in

einer Umgebung leben dürfen, in der sie geliebt werden und Zugang zu schulischer Bildung erhalten, ist ein wunderbares Geschenk im heutigen Haiti.

Ich finde es immer wieder schockierend zu sehen, dass kleine Kinder auf der Straße betteln oder Schuhe putzen müssen, während sie doch zur Schule gehen müssten. In dem Haiti meiner Kindheit gab es immer noch eine Familie, die den Kindern etwas Sicherheit und Unterstützung gab, aber das scheint verloren gegangen zu sein und die Kinder sind immer die ersten Opfer.

Auch im Kinderheim ist die Sicherung der Ernährung leider nicht stabil, da die Spender, welche ihre Spende ausdrücklich für Lebensmittel widmen, nur ca. ein Siebentel der benötigten 2.000 € monatlich aufbringen. Spenden, welche nur mit Stichwort „Haiti“ eingehen, werden im Wesentlichen zur Sicherung der Lehrergehälter gebraucht. Es bleibt also die Herausforderung, das Kinderheim langfristig stabil finanziell abzusichern oder es durch Investitionen z.B. in ein Gartenbau-Projekt finanziell wenigstens zum Teil selbständig zu machen.

Am 3. September war Schulbeginn. Da im Kinderheim und in der angegliederten Schule die Schulbücher kostenlos zur Verfügung gestellt werden, fällt die ungerechte Verweigerung des Zugangs zu Bildung für viele Haitianer, die diese Ausgaben nicht bestreiten können, weg.

In meinem nächsten Bericht hoffe ich, Ihnen Bilder der Häuser zu zeigen, wie sie von den Kindern bewohnt werden. Ich freue mich darauf, wieder nach Bonn zurückzukehren, wenn meine Arbeit hier vollendet ist.

Marie-Josée Franz, September, Cap Haitien

## **5. Vorstandswahl 2018 und Öffentlichkeitsarbeit**

( Kerstin Frizzi )

Am 3. Juli haben wir den neuen Vorstand gewählt. Die drei neuen Vorsitzenden sind Astrid Matejcek, Sarah Vrolijk und Jochen Diller. Lieben Dank für die Bereitschaft! Martin Pape wurde als Kassenwart bestätigt. Neue Schriftführerin ist meine Wenigkeit.

Für den 23.9.2018 sind wir für einen Stand beim Bonner Internationalen Begegnungsfest „Vielfalt!“

zu dünn besetzt, so dass wir uns dieses Jahr, erstmals seit Jahrzehnten, gegen eine Standbeteiligung entschieden haben.

Aber am Samstag, den 20.10.2018, dem Tag der Vereinten Nationen, werden wir wieder auf dem Bonner Marktplatz in einem Gemeinschaftszelt dabei sein. Wir freuen uns darauf, euch zu treffen.

**Bitte lasst uns Eure E-Mail-Adresse zukommen, falls wir Euch den Rundbrief zukünftig kostengünstig und mit farbigen Bildern als PDF-Version direkt in den Computer schicken dürfen.**

Nach einem langen, trockenen und sehr warmen Sommer grüßt Euch ganz herzlich die Bonner Kerngruppe

